

Von Markus Horntrich

## Hier geht's rund: 150-Prozent-Chance für unter einem Euro

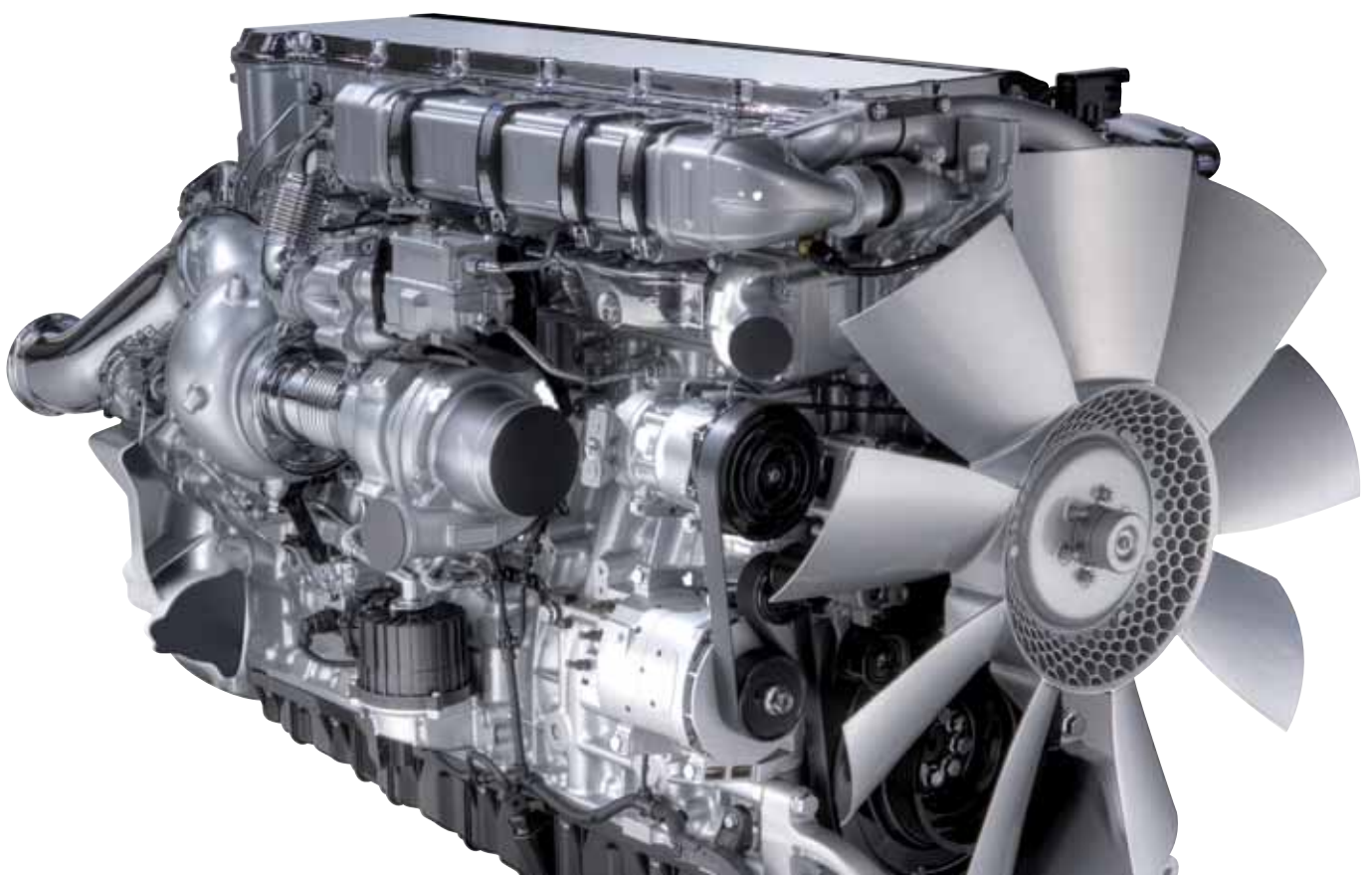
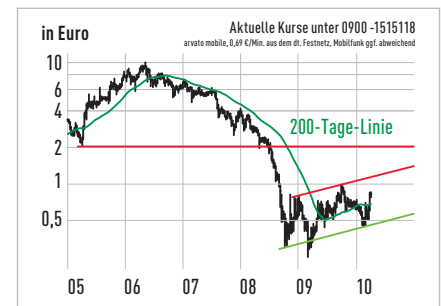
Wenn die Börsen laufen, sind in der Regel auch Beteiligungsfirmen stark nachgefragt. Von der Münchener GCI Management AG konnte man das bisher noch nicht behaupten, obwohl sich die Märkte seit Monaten im Aufwärtstrend befinden. Vor wenigen Tagen gab es jedoch ein erstes Lebenszeichen der von den Anlegern vergessenen Beteiligungsfirma, die noch immer fast 95 Prozent unter ihrem Höchstkurs notiert. Der Aktienkurs des noch unentdeckten Pennystocks befindet sich rund 150 Prozent unter seinem Potenzialwert – die Aktie bietet daher risikofreudigen Anlegern eine einmalige Chance, den Einsatz zumindest zu verdoppeln. Zumal sich nach dem Geschäftsjahr 2009, das für eine umfangreiche Umstrukturierung und eine Eliminierung sämtlicher bilanzieller Risiken genutzt wurde, die Nachrichtenlage bei den Münchenern wieder deutlich verbessern dürfte. Erste Erfolgsmeldungen gab es bereits, weitere dürften kurzfristig folgen.

### Größter Belastungsfaktor ist passé

■ Von der GCI Management AG gab es in den letzten zwei Jahren nicht viel zu hören. Kein Wunder, angesichts dreier Insolvenzen im Portfolio der Münchener Beteiligungsfirma (Pfaff Industriemaschinen, Wilisch & Sohn GmbH und Dekorsy GmbH) dürfte der Drang des Managements zu Investor-Relations-Aktivitäten über das Pflichtmaß hinaus begrenzt gewesen sein. Zumal über der Aktie auch das Damoklesschwert eines in Abgabennot befindlichen Großaktionärs schwebte. Die britische ACP Capital Limited verfügte über 5,7 Millionen GCI-

### Kursziel: 2,13 €

<b>Einschätzung</b>	Kaufen
<b>Aktueller Kurs</b>	0,85 €
<b>Börsensymbol</b>	GCI
<b>WKN</b>	585 518
<b>ISIN</b>	DE0005855183
<b>Marktkapitalisierung</b>	22,2 Mio. €
<b>Stoppkurs</b>	0,50 €



Aktien, die jegliche IR-Aktivitäten nutzlos gemacht hätten, da der Verkauf der Anteile – es ging immerhin um fast 22 Prozent – einen Anstieg des Kurses ohnehin verhindert hätte.

Vor wenigen Tagen kam nun die erlösende Nachricht. Im Rahmen einer Stimmrechtsmeldung gaben die Münchener bekannt, dass der Aktienanteil der Briten vom österreichischen Unternehmen Dreyer Ventures & Management GmbH (DVM) erworben wurde. ACP Capital, die in einer gesonderten Meldung einen Umplatzierungspreis von 0,44 Euro je Aktie genannt hat, hält demnach keine Beteiligung mehr an der GCI-Gruppe.

■ Der größte Belastungsfaktor für den Kurs ist damit Geschichte. Zumal hinter DVM gewissermaßen ein alter Bekannter des GCI-Managements um Dr. Albert Wahl und Dr. Andreas Aufschneider steckt. Es ist Christian Dreyer, der ehemalige Vorstand und Großaktionär der Hansen Sicherheitstechnik AG, die GCI im Sommer 2006 an die Börse gebracht hat. Er dürfte dem GCI-Management im Gegensatz zu den Briten freundlich gesonnen sein. Die MS ProActive Beteiligungs-GmbH & Co KG wiederum ist ein Investmentvehikel der früheren Eigentümer der Maschinenfabrik Spaichingen, die mit 94 Prozent die wichtigste Beteiligung der GCI-Gruppe ist.

## 2009: Alle Risiken eliminiert

■ Da das Geschäftsjahr 2009 einerseits durch die weltweite Wirtschaftskrise und andererseits durch die Umstrukturierung bei GCI beeinträchtigt wurde, sollten Anleger an das Zahlenwerk für 2009 keine großen Erwartungen knüpfen. Die 2009er-Bilanz wird erneut einen Nettoverlust ausweisen. DER AKTIONÄR rechnet mit einem Verlust nach Steuern in Höhe von rund acht Millionen Euro bei rund 100 Millionen Euro Umsatz. Auf operativer Ebene waren nach den ersten neun Monaten im abgelaufenen Jahr schon Fortschritte zu sehen, sodass damit zu rechnen ist, dass der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) mit gut sechs Millionen Euro deutlich positiv ist. Ebenso ist davon auszugehen, dass GCI die Bilanz so weit als möglich von sämtlichen Risiken bereinigen wird.

DER AKTIONÄR erwartet daher 2010 wieder ein positives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in einer Größenordnung von über fünf Millionen Euro, nachdem im Jahr 2009 noch ein Minus in ähnlicher Höhe aufgelaufen sein dürfte. Es gibt zahlreiche Gründe, die dafür sprechen, dass die GCI-Aktie ihre vor wenigen Tagen begonnene Rallye fortsetzen wird.

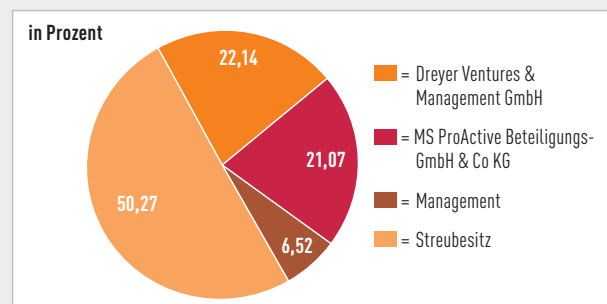
## Positiver Newsflow zu erwarten

■ Einer der Gründe heißt Vantargis, ein Anbieter von Finanzierungslösungen für den deutschen Mittelstand, an dem GCI laut Homepage noch 51 Prozent hält. Nach Recherchen des AKTIONÄRS dürfte jedoch bald die Meldung über den Verkauf eines Teils der Anteile kommen, da die Beteiligung bereits auf 38 Prozent reduziert wurde. Es dürften GCI rund vier Millionen Euro aus der Verkaufstransaktion zufließen.

## Weltmotor von Daimler: Perle im Portfolio

■ Der eigentliche Grund, warum GCI-Aktionäre optimistisch in die Zukunft blicken können, ist die Beteiligung an der Maschinenfabrik Spaichingen. Allein der hohe Anteil am Portfolio von 94 Prozent dokumentiert, wie wichtig diese Tochter für GCI ist. Die Maschinenfabrik Spaichingen stellt mechanische Komponenten und Baugruppen sowie Ultraschall-, Heißluft- beziehungsweise Heizkontakt-Sonderschweißmaschinen für die Automobilindustrie her und beliefert namhafte Kunden aus der Nutzfahrzeugindustrie mit mechanischen Baugruppen und Komponenten (zum Beispiel Kipphebelwerke, Ventile und Ventilbrücken für Dieselmotoren). Neben MAN und ZF ist insbe-

## GCI-Aktionärsstruktur



Nach der Umplatzierung des ACP-Anteils ist die Aktionärsstruktur bei der GCI Management AG wieder stabil. Es ist davon auszugehen, dass das Management die IR-Arbeit verstärkt.

Quelle: GCI Management

sondere der Daimler-Konzern der wichtigste Kunde. Aushängeschild ist der sogenannte Weltmotor, die neue Motorengeneration für Nutzfahrzeuge, der von der Daimler-Tochter Detroit Diesel gebaut wird. Für diesen besonders abgas- und verbrauchsarmen LKW-Motor, der zudem sämtliche Abgasnormen der Welt erfüllt, liefert die Maschinenfabrik Spaichingen wichtige Einzelkomponenten.

## Das One-Billion-Dollar-Baby und die schärfste Abgasnorm der Welt

■ Mehr als eine Milliarde Dollar und über fünf Jahre Entwicklungszeit hat der Daimler-Konzern in das Projekt Weltmotor gesteckt, das eigentlich den Namen HDEP (Heavy Duty Engine Platform) trägt. Sein Einsatzfeld: die Triade – Amerika, Europa und Asien. Grundidee war und ist es, einen Motor anzubieten, der alle unterschiedlichen Abgasnormen in den wichtigsten Märkten erfüllt. Vor Kurzem hat der Daimler-Weltmotor einen weiteren wichtigen Meilenstein gesetzt. Die US-Umweltbehörde EPA (Environmental Protection Agency) hat die komplette Motorenfamilie der Daimler-Tochter Detroit Diesel, die die neuen Motoren baut, nach der seit Jahresanfang gültigen US-Abgasnorm EPA 10 zertifiziert. Damit steht der Markteinführung der SCR-Motoren in den USA nichts mehr im Weg. Abgesehen von der Tatsache, dass der Weltmotor die derzeit schärfste Abgasnorm erfüllt, bieten die Aggregate auch eine Kraftstoffersparnis von bis zu fünf Prozent. Dies bedeutet einen Quantensprung gerade für den nordamerikanischen Markt, wo bislang jede Verschärfung der Abgasnormen mit einer Verbrauchsverschlechterung einherging.

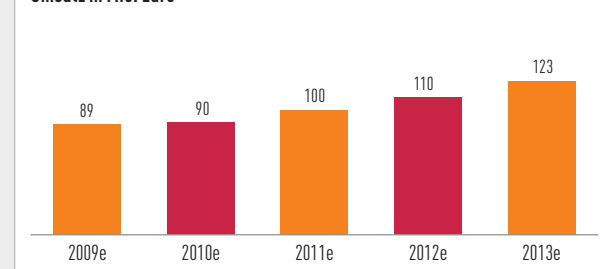
Ersetzen sollen die HDEP-Maschinen mittel- bis langfristig die derzeit vier schweren Motorenbaureihen des Daimler-Konzerns. Trotz der unterschiedlichen Anforderungen der verschiedenen Märkte sollen die Nutzfahrzeugmotoren zu 90 Prozent aus Gleichteilen bestehen, was Daimler eine Menge Geld spart und der Maschinenfabrik Spaichingen dank der Neuordnung des Motorenprogramms von Daimler Nutzfahrzeuge kräftige Umsatzzuwächse bescheren dürfte.

Vor einigen Wochen hat Daimler bekannt gegeben, dass der Bau seines Weltmotors in Mannheim und Detroit erfolgen wird. Die Auftragslage in Spaichingen und die Erwartungen für die Folgejahre sind dementsprechend positiv. Die nebenstehende Grafik zeigt eine Umsatzschätzung für die Maschinenfabrik Spaichingen für die nächsten Jahre, die eher als konservativ einzustufen ist.

Das vergangene Jahr stand – wie sollte es auch anders sein – auch bei der Maschinenfabrik Spaichingen im Zeichen der Krise, so dass voraussichtlich „nur“ 89 Millionen Euro durch die Bücher gegangen sein dürften. Spätestens ab 2011 dürfte sich die neue Modellpolitik bei Daimler und insbesondere die Verschärfung der Abgasnormen in deutlich steigenden Umsätzen niederschlagen. Es kursierten zuletzt sogar Spekulationen, dass Daimler bei der Motorenfabrik Spaichingen

### Auftragsflut steht bevor

Umsatz in Mio. Euro



Die Maschinenfabrik Spaichingen steht insbesondere dank dem wichtigen Großkunden Daimler vor einer Auftragsflut. Spätestens ab 2011 dürfte der Umsatz deutlich wachsen.

Quelle: DER AKTIONÄR

Beteiligung	Branche	Anteil	Jahresumsatz
Maschinenfabrik Spaichingen	Automobilzulieferindustrie	94%	ca. 90 Mio. €
Elektromotorenwerk Grünhain (EMG)	Elektromotoren, Alu-Druckguss	100%	ca. 15 Mio. €
Zehnder Pumpen	Pumpen	100%	ca. 4 Mio. €
Leipziger Solarpark	Fotovoltaik	94%	ca. 17 Mio. €*
Vantargis	Finanzdienstleistung/Leasing	38%	ca. 13 Mio. €
Beno Immobilien	Immobilienfinanzierung	92%	–
GCI Management Consulting	Unternehmensberatung	30%	ca. 2 Mio. €

Quelle: GCI, DER AKTIONÄR, \* Investitionsvolumen

derzeit so viel bestellt, dass 2011 bereits ein Umsatzvolumen von 120 Millionen Euro erreicht werden könnte. Dennoch bleibt DER AKTIONÄR für die GCI-Tochter bei den oben stehenden konservativen Umsatzprognosen.

## 150 Prozent Kurspotenzial

■ Vor dem Hintergrund der zu erwartenden guten Nachrichten dürfte auch das Management von GCI in den nächsten Wochen und Monaten wieder verstärkt auf Roadshow unterwegs sein. Zum einen, weil man eine Menge Positives zu berichten hat, aber auch, weil man davon ausgehen kann, dass GCI über kurz oder lang eine Kapitalerhöhung durchführen wird, um die Kapitalbasis zu stärken und weitere Portfoliounternehmen dazukaufen zu können. Und dafür muss der Kurs über einem Euro stehen.

Unabhängig davon sind Notierungen jenseits von einem Euro allemal gerechtfertigt. DER AKTIONÄR taxiert allein den Wert der Beteiligung an der Maschinenfabrik Spaichingen auf 24 Millionen Euro. Das ist schon einmal zehn Prozent mehr, als GCI aktuell an Börsenwert (knapp 22 Millionen Euro) aufzuweisen hat. Die restlichen Portfoliounternehmen gibt es mehr oder weniger als Gratisbeigabe dazu.

### Wert der GCI-Beteiligungen

Maschinenfabrik Spaichingen	24,0 Mio. €
Windsor-Paket	3,6 Mio. €
Vantargis	16,0 Mio. €
Zehnder Pumpen + Solarpark Leipzig	12,0 Mio. €
<b>Summe</b>	<b>55,6 Mio. €</b>

Insgesamt sieht DER AKTIONÄR den Potenzialwert von GCI Management AG bei 55,6 Millionen Euro. Dividiert durch 26,1 Millionen ausstehende Aktien ergibt sich ein Wert von 2,13 Euro je Aktie.

Bezogen auf den aktuellen Kurs ergibt sich somit ein Kurspotenzial von 150 Prozent auf mittlere bis langfristige Sicht. Im kurz- bis mittelfristigen Zeitfenster hält DER AKTIONÄR einen Kurs von 1,50 Euro für realistisch. Da die Aktie zuletzt bereits deutlich zugelegt hat und auch sehr markteng ist, sollten Anleger versuchen, unter 0,90 Euro zum Zug zu kommen und Käufe entsprechend zu limitieren.

## GCI Management in Zahlen:

	2005	2006	2007	2008	2009e	2010e
<b>Umsatz in Mio. €</b>	30,7	130,6	95,1	192,5	100	110
<b>EBIT in Mio. €</b>	15,6	24,7	4,3	-29	-5	5
<b>Nettogewinn in Mio. €</b>	15,2	17,8	1,3	-46,2	-8	3

Quelle: GCI, DER AKTIONÄR

# DIE RICHTIGE AKTIE ZUR RICHTIGEN ZEIT

Larry Williams gibt seinen Lesern das Rüstzeug für eine Karriere als erfolgreicher Anleger mit auf den Weg. Er untersucht, welche Aktien die besten Chancen bieten und wann der richtige Zeitpunkt gekommen ist, diese Aktien auch zu kaufen. Dieses Buch offenbart verblüffend einfache Methoden, mit denen der Anlageerfolg dramatisch gesteigert werden kann!



Larry Williams:  
Die richtige Aktie zur richtigen Zeit  
29,90 € | 272 Seiten | geb. mit SU  
ISBN: 978-3-938350-04-1



Am Eulenhof 14 | 95326 Kulmbach | Ansprechpartnerin: Silke Kaske | Telefon: +49(0)9221-9051-304 | Fax: +49(0)9221-9051-4444 | E-Mail: buecher@boersenmedien.de

## DER AKTIONÄR

### Verlag

Börsenmedien AG • Postfach 1449 • 95305 Kulmbach  
Tel. 09221/9051-0 • Fax 09221/9051-4000  
E-Mail: aktionaer@boersenmedien.de

### Pflichtblatt an den Börsen:

Frankfurt, München, Berlin, Düsseldorf,  
Stuttgart, Hamburg und Hannover

**Vorstand:** Bernd Förtsch (Vorsitzender),  
Achim Lindner

### Redaktion

**DER AKTIONÄR:**

Markus Horntrich

**Lektorat:** Claus Rosenkranz

**Grafik, Layout:** Werbefritz! GmbH, Kulmbach.  
Bernd Raubbach

**Redaktionsschluss:** 06. April 2010

**Hinweis:** Wir bitten um Verständnis, dass wir keine Telefonanrufe an Mitglieder der Redaktion weiterleiten. Anfragen bitte nur per Fax oder E-Mail.

### © Für alle Beiträge beim AKTIONÄR.

Alle Rechte vorbehalten. Sämtliche Inhalte dieser Ausgabe dürfen nur für private Zwecke genutzt werden. Die Weitergabe an Dritte ist grundsätzlich untersagt. Die Verwendung der Inhalte zu anderen als privaten Zwecken bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Börsenmedien AG. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form mit vollständigem Namen und Adresse/E-Mail-Adresse zu veröffentlichen, soweit sich der Absender nicht ausdrücklich eine andere Form der Veröffentlichung im Leserbrief vorbehält.

**Haftung:** Die Börsenmedien AG haftet unabhängig vom Rechtsgrund nicht für Schäden, soweit nicht Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit der Börsenmedien AG oder ihres gesetzlichen Vertreters oder eines Erfüllungsgehilfen der Börsenmedien AG vorliegen. Soweit nicht Vorsatz vorliegt, ist die Haftung auf den vorhersehbaren, typischerweise eintretenden Schaden begrenzt. Satz 1 gilt nicht für den Schaden, der aus der Verletzung von Kardinalpflichten entstanden ist. Kardinalpflichten sind Pflichten, die dem Kunden nach Inhalt und Zweck des Vertrages gerade zu gewähren sind und solche Verpflichtungen, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrags überhaupt erst ermöglicht und auf deren Einhaltung der Kunde regelmäßig vertraut und vertrauen darf. Der Haftungsausschluss gilt auch für

die persönliche Haftung der Mitarbeiter, Erfüllungsgehilfen oder Vertreter der Börsenmedien AG. Die Haftung für Schäden an Leben, Körper oder Gesundheit bleibt unberührt.

**Risiko-Hinweis für Aktien:** Jedes Investment in Aktien ist mit Risiken behaftet. Im schlimmsten Fall droht ein Totalverlust. Engagements in den vom AKTIONÄR vorgestellten Aktien bergen Währungsrisiken. Alle Angaben im AKTIONÄR stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Eine Garantie für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Um Risiken abzufedern, sollten Anleger ihr Vermögen deshalb grundsätzlich streuen. Die Artikel im AKTIONÄR stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers dar. Die veröffentlichten Informationen geben die Meinung der Redaktion wieder.

**Zusätzlicher Risiko-Hinweis für Optionsscheine:** Optionsscheingeschäfte sind hochspekulativ und bergen das Risiko eines Totalverlustes des eingesetzten Kapitals. Für die rein subjektiven Analysen übernehmen weder die Autoren noch der Verlag eine Haftung bzw. ein Obligo. In der Vergangenheit erzielte Resultate sind auch keine Garantie für zukünftige Erfolge. Die vorgestellten Strategien sind spekulativ und nur für terminmarkterfahrene Anleger geeignet.